

STEINE
UND
ERDE

DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN SIEGBURG

SIEGBURG 2004

ZEUGNISSE JÜDISCHER KULTUR IM RHEIN-SIEG-KREIS
HERAUSGEGEBEN VON CLAUDIA MARIA ARNDT
IM AUFTRAG DES RHEIN-SIEG-KREISES

– BAND 1 –

STEINE UND ERDE

DER
JÜDISCHE FRIEDHOF
IN SIEGBURG

HERAUSGEGEBEN VON ANDREA KORTE-BÖGER IM AUFTRAG DER KREISSTADT SIEGBURG

ANDREA KORTE-BÖGER
CLAUDIA MARIA ARNDT
BERNHARD BÖGER
DAN BONDY
HEINRICH LINN
ECKEHART RUTHENBERG
JÜRGEN SCHLÜTER
FRANK WORINGEN
HANS-GEORG WULF

SIEGBURG 2004



RHEINLANDIA VERLAG



Einige der „blinden“ Grabsteine aus dem Hauptfeld

DIE SUCHE NACH GLASSCHERBEN VON ZERSTÖRTEN GRABPLATTEN

Eckehart Ruthenberg

Auf dem oberen Teil des jüdischen Friedhofes in Siegburg, zur Nordwand hin, gibt es ca. 50 Grabsteine, die „blind“ nach Süden schauen. Bei ihnen sind die eingesetzten Grabplatten, die zum großen Teil aus Schwarzglas (1-1,5 cm dick) bestanden, zerstört worden. Sie sind verlorengegangen. In einigen Fällen waren es auch Platten aus Kunststein. Schwarzglas ist anscheinend sehr beliebt gewesen, denn es wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrhundertwende häufig verwendet – übrigens genauso auf christlichen Friedhöfen.

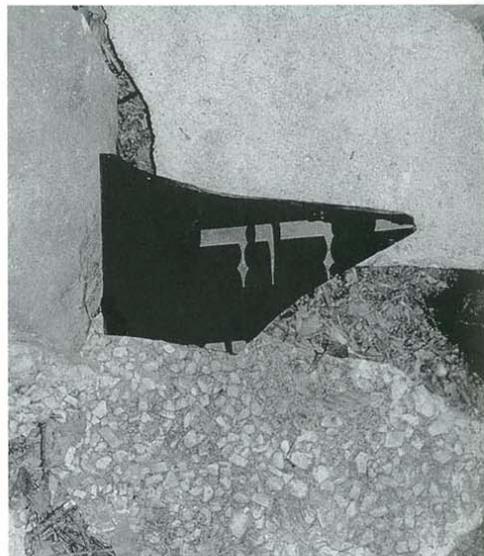
Leider sind durch diese Zerstörung alle Namen und Daten für immer verschwunden, ein unersetzlicher Verlust. Wer diesen Vandalismus angerichtet hat und wann, ist leider nicht mehr herauszufinden. Aus Erfahrung weiß ich, daß jüdische Friedhöfe überall oft Rückzugsgebiete von Jugendlichen waren und sind, die hin und wieder dort unbeobachtet randalieren. In dem Falle handelt es sich nicht speziell um Antisemitismus, sondern meistens nur um gruppenbedingte Angeberei.

Die häufigsten Schäden sind nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, und die landläufige Meinung der Zerstörungen in der NS-Zeit treffen in den wenigsten Fällen zu. Während meiner Einsätze¹ auf diesem jüdischen Friedhof habe ich jedes Mal Hinweise gefunden,

daß Jugendliche sich im Friedhof aufgehalten haben. Leider waren auch Sondierungspunkte, die ich mit Plastefähnchen markiert hatte, am 12.5.97 herausgerissen und sinnlos herumgeworfen worden.

Durch meine frühere Suche nach Glasscherben wußte ich, daß sie sich direkt vor den Grabsteinen in der Humusschicht befinden. Das war hier nicht so, da in den 60er Jahren die Grabumrandungen und Grababdeckungen generell abgeräumt wurden, um die Wiese einzusäen. Bei dieser Aktion sind sicher die Scherben auch beseitigt worden. Die abgeräumten Teile wurden innerhalb des Friedhofes nordwestlich an einem Hang hinabgeworfen. In Jahrzehnten danach kamen noch Herbstlaub und Heu darüber. Bei der Umschichtung der Geröllhalde kamen zwar viele Scherben zum Vorschein, aber in Anbetracht der 50 „blinden“ Grabsteine ist nur ein Bruchteil gefunden worden.

Beim Zusammensetzen der Scherben zu möglichst ganzen Platten hat mir mein zwölfjähriger Sohn Jonas geholfen [1999], auch beim anschließenden Abreiben der Erde. Auf diese Weise sind 15 große Abriebe² (1:1) entstanden, die nachfolgend übersetzt werden konnten und für Ausstellungszwecke³ nutzbar sind.



Scherbenfund in der freigelegten Abraumphalde

Anmerkungen:

- 1 Anm. Hrsg.: Eckehardt Ruthenberg hatte im Rahmen der *AG zur Aufarbeitung des jüdischen Friedhofs* die Aufgabe übernommen, das Friedhofsareal nach verstreuten Funden zerstörter Grabplatten aus sog. Schwarzglas abzusuchen, eine Arbeit, die er, vor der Wiedervereinigung, schon auf mehreren jüdischen Friedhöfen in der ehem. DDR durchführte.
- 2 Zur Technik des Erdabriebs: Die gefundenen Scherben werden gesäubert, die Scherben werden sortiert, zusammengehörige Scherben werden zusammengelegt, evt. montiert, die Scherben werden ausgelegt, über die ausgelegten Scherben wird Seidenpapier gebreitet, mit den Händen wird frische Erde auf die unter dem Seidenpapier liegenden Scherben gehäuft, eine Hand hält durch das Papier die Scherbe/n,

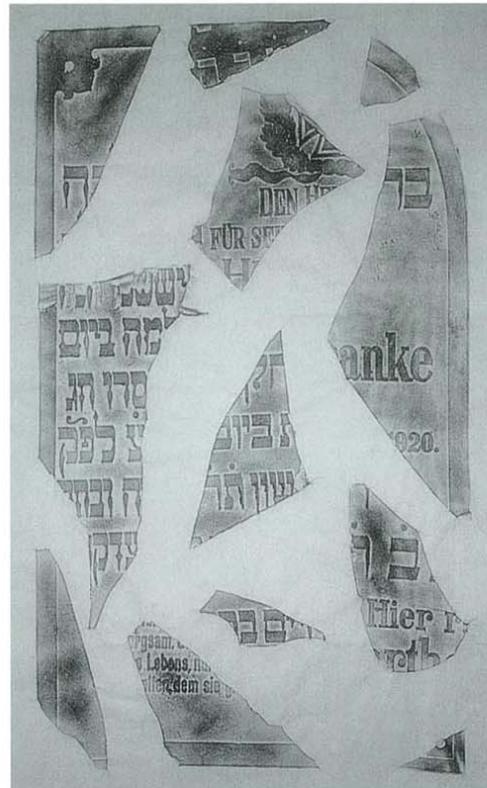
- mit der anderen Hand wird vorsichtig, aber nachhaltig, die Erde verrieben, Achtung, bei dieser Arbeit dürfen Papier und Scherbe nicht gegeneinander verrutschen! Nach Erreichen des gewünschten Erdfarbenauftrags wird die Erde vorsichtig vom Papier abgeschüttelt, das Papier wird abschließend mit einer weichen Bürste gereinigt.
- 3 Die Erdabriebe wurden in der Ausstellung *Der jüdische Friedhof in Siegburg*, Stadtmuseum Siegburg 12.9.–24.10.1999 gezeigt. Weitere Photographien von Erdabrieben vgl. Seite 537 ff..

Bildnachweis:

Photographien Eckehart Ruthenberg



Schwarzglasplatte, für Leonhard Löwenstein, F03



Erdabriebe von Scherbenfragmenten